

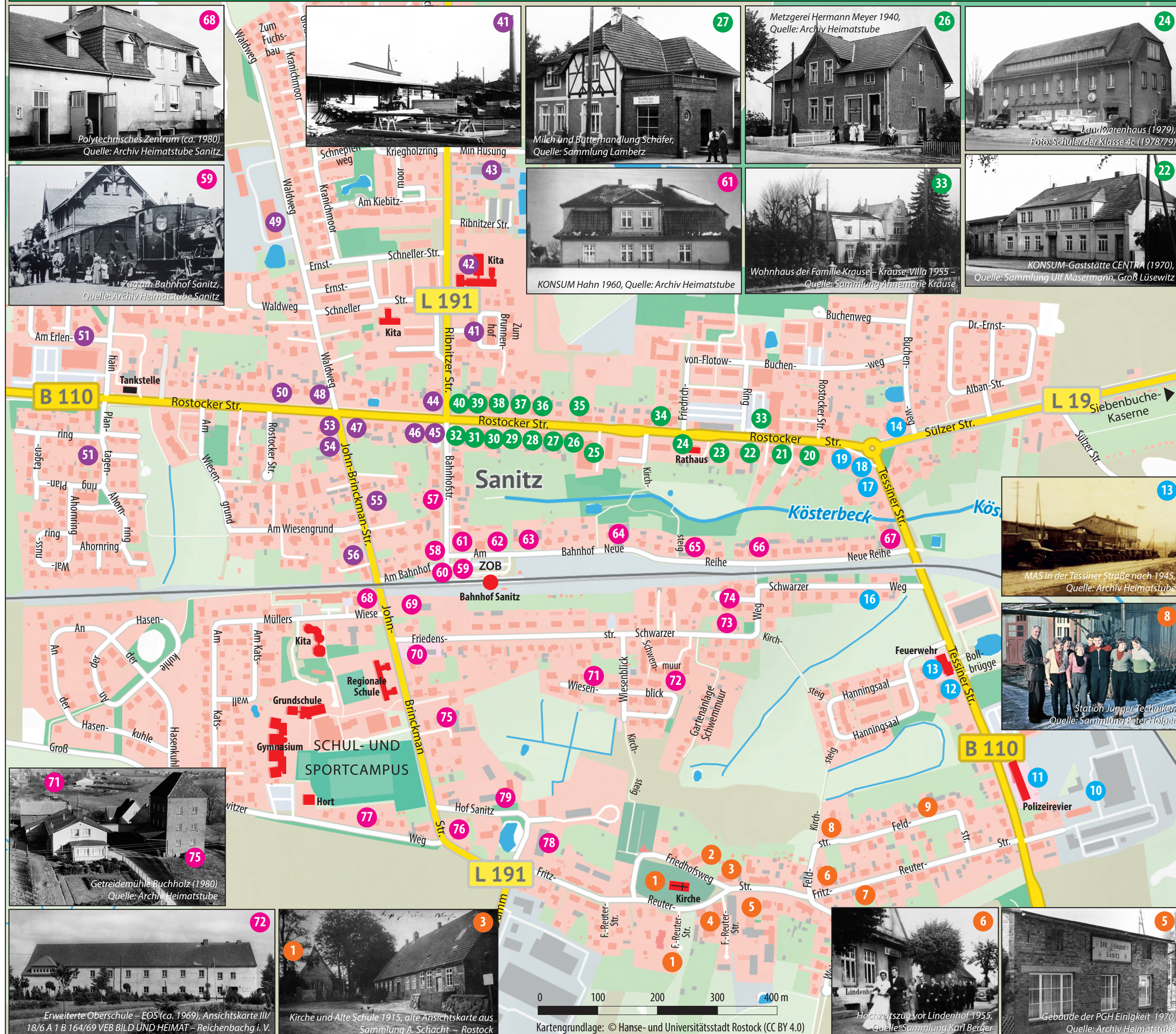
## Mögliche Routen für Dorfrundgänge

Alle nachfolgend aufgeführten Besichtigungspunkte geben die früheren und heutigen Funktionen bzw. Nutzungen der Objekte an:

- 1 Kirche und Pfarrhaus
- 2 Schmiede Ahrens
- 3 Schule / Wohnhaus
- 4 Bauernhof Schünemann / Schrambke Versorgungstechnik, Heier & Heier Baugesellschaft
- 5 Schulhof / Produktionsgenossenschaft Handwerk (PGH) / KAMÜ / Wohnhäuser
- 6 Lindenhof, Gaststätte mit Tanzsaal und Lebensmittel Konsum / Wohnhäuser
- 7 Schmiede Eichmann / Wohnhaus
- 8 Station junger Naturforscher und Techniker / Wohnhäuser
- 9 Polsterer und Dekorateur Wolterstädt
- 10 Mühle Peters / Agrochemisches Zentrum (ACZ) / ATR Landhandel / BAT Agrarhandel
- 11 Zentrale Bauorganisation (ZBO) / Bauhütte / Polizeirevier
- 12 Schlachtbetrieb und Vermarktung Fuhrmann / Wohnhaus
- 13 Maschinenausleihstation (MAS) / Maschinen-Traktorstation (MTS) / Feuerwehr
- 14 LPG Pflanzenproduktion / Bürogebäude
- 15 Erich-Weinert-Kaserne / Siebenbuche-Kaserne
- 16 TRADI Sanitz – Ausstellung zu 28 Jahre NVA Garnison Sanitz
- 17 Alte Molkerei / Schlosserei Bockholt / Industriewaren / Pension
- 18 Tischlerei Muus / Schewe
- 19 Kaufhaus Schumacher, Tankstelle / Möbelgeschäft Rennau / Industriewaren / Shirin Imbiss, Vodafone Shop
- 20 Bäckerei Tillner / Wohnhäuser
- 21 Bierverlag und Fuhrunternehmen Ladendorf / Pension Anni
- 22 Gaststätte Schmidt mit Tanzsaal / Gaststätte Centra / Restaurant Mecklenburg / Sparkasse (in Planung)
- 23 Bäuerliche Handelsgenossenschaft (BHG) / Friseur- und Kosmetiksalon „Heiße Schere“
- 24 Landwarenhaus / Rathaus
- 25 Discounter / Intensivpflege
- 26 Fleischerie Meyer / Wohnhaus
- 27 Milch- und Butterhandlung Schäfer / Keramik Lamberz
- 28 Sattlerei und Polsterie Garling / Wohnhaus
- 29 Schule POS / Hort und Schulküche / Wohnhaus
- 30 Fleischerie Bernier / tera Computertechnik
- 31 Optiker Wreschniok / Wohnhaus
- 32 Maler Lorenz / Wohnhaus
- 33 Obstplantage Krause mit Wohnhaus Krause / Jens-Markt / NETTO, Mehrfamilienhäuser
- 34 Schlosserei Gühlike / Sanitär, Heizung Seeger / Kieferorthopädie / Wohnhaus
- 35 Gärtnerei Müller / GPG Zierpflanzenbau / Gärtnerei Ortmann / Wohngebiet „Bi de Gärtner“
- 36 Friseursalon Wienckowski / Versicherungsmakler Wienckowski
- 37 Kfz Reparatur Sabbasch / Baubetrieb Neger / Fischzucht Neger
- 38 Haushaltsgeräte Nowak / Wohnhaus
- 39 Bäckerei Kurzenberg / Physiotherapie
- 40 Sattlerei Dove / Bäckerei Schönborn



## Sanitz mit historischen, markanten Sehenswürdigkeiten und ehemaligen Standorten von Handwerk, Handel und Gewerbe



- 41 Sägewerk Jens & Papenhagen / Kreisbaubetrieb / Wohngebiet „Zum Brunnenhof“
- 42 Sportplatz / Kita Siebenbuche
- 43 Mosterei Gierke / Wohnhaus
- 44 Lebensmittel Eggert / Standesamt / Apotheke / Wohnhaus / Tagespflege DRK
- 45 Landarzt Dr. Grodeck, Praxis und Bettenhaus / Ärztehaus Dr. Wolf
- 46 Tierarzt Dr. Großmann
- 47 Fahrradrepaur Krüger / Wohnhaus
- 48 Wohnhaus / Kinderkrippe / W & H Autotechnik
- 49 GPG Obstblüte / Baumschule und Grünanlagenbau Obstblüte Sanitz e. G.
- 50 Minoltankstelle / Leerstand
- 51 Obstplantage / Wohngebiete, EDEKA, Lidl
- 52 Nachrichtenkompanie / Wald
- 53 Elektrobetrieb Ritter / Sparkasse / Wohnhaus
- 54 Schmiede Eichmann / Wohnhaus
- 55 Gemeindeschwesternstation Dannenberg / Tierarzt Dr. Dannenberg / Wohnhaus
- 56 Med. Betreuungsbereich MBB / Dr. Bindernagel / Dr. Fremke / Dr. Schulz
- 57 Schumacher Stiegmann / Wohnhaus
- 58 Post / Pizzeria Hot Chicken
- 59 Bahnhof mit Bahnhofsgaststätte / Wohnhaus, Kieferorthopädie
- 60 Bahnhofsklo, Ziegenstall / Geschäftsstelle SaWEG + SAIG
- 61 Lebensmittel Konsum Hahn / Abriss, unbebaut
- 62 Klempnerei Schrambke / Gaststätte / Mehrfamilienhaus
- 63 Tischlerei Schupp
- 64 Holzlager und Umschlag / Rundfunk- und Fernsehtechnik Baumeister / Lager für Service Center Baumeister
- 65 Autolackiererei Leithoff / Riebe TOSE-tuning & Autolackiererei Leithoff
- 66 Ofensetzer Kuch / Wohnhaus
- 67 KVV / IMMO-Rein / Wohnhaus
- 68 Neue Molkerei / Polytechnisches Zentrum / Jagdschulen, Frankonia, Wohnhaus
- 69 Sägewerk Schupp / Wohnhaus
- 70 Kindergarten / Rathaus / Polizeirevier / Jugendtreff
- 71 GPG Baumschule / Wohngebiet „Wiesenblick“
- 72 Internatsoberschule Sanitz (EOS) / Grundschule / barriere-freies Wohngebiet
- 73 Feuerwehrübungsplatz / Wohnhäuser
- 74 BHG Lagerhallen und Verkauf / Wohnbebauung
- 75 Getreidemühle Klomp / Getreidemühle Buchholz / Wohnhäuser
- 76 „Mordscheune“ / LPG Tierproduktion / Kindertagesstätte / Wohnhaus
- 77 Sturmbahn der Gesellschaft für Sport und Technik, GST / Wohnhäuser
- 78 Schafstall / Lagerhalle LPG / Elektroanlagenbau Peleikis
- 79 Gutsächterhaus / Internat der EOS / Bezirksschule für Schulfunktionäre / Gemeinschaftshaus



# Kirche und Ort anno 1248 auf einer gemeinsamen Geburtsurkunde

## Kirche und Ortsentwicklung seit 777 Jahren

Sanitz wird urkundlich erstmalig 1248 als Kirchdorf erwähnt. Grund des urkundlichen Nachweises war die Zuweisung der Kirche in Dänschenburg als Sanitzer Tochterkirche. Erneute Erwähnung fand die Kirche Sanitz anlässlich eines Vertrages vom 2. Juni 1291, indem Heinrich von Werle dem Bischof von Schwerin gegenüber seinem Mündel Nikolaus von Rostock das Patronatsrecht sicherte. Durch Erfolge gelangte das Dorf in den Besitz des Klosters Doberan, zu dem es bis zur Reformation gehörte. Um die Kirche entwickelte sich nach und nach der Ortskern von Sanitz, beginnend mit dem Pfarrhof und den Gebäuden der Häusler und Höfen der Bauern,



Kirche Sanitz, Ansicht der Südostseite, Foto: Sabine Fink

die sich links und rechts des Weges ansiedelten und die heutige Fritz-Reuter-Straße, als zentrale Dorfstraße von Alt Sanitz ausmachten. Erste Handwerksbetriebe entstanden, die für die örtlichen Landwirte und Bewohner Gebrauchsgüter fertigten, Gastwirtschaften und Verarbeitungsbetriebe für landwirtschaftliche Produkte. Die Domäne Sanitz, am Hof Sanitz gelegen, mit den umliegenden Katen der Landarbeiter, begrenzte bis vor Beginn des 1. Weltkrieges zunächst die umfassende Ausdehnung des Ortes in westlicher Richtung, östlich die Tessiner Chaussee. Die Sanitzer Kirche wurde im Stil des Übergangs von der Romanik zur Gotik Mitte des 13. Jahrhunderts errichtet. Der Bau besteht aus in gleicher Höhe liegenden Chor, Langhaus und Turm. Der massive Glockenturm mit zwei Glocken, ist eingezogen. Innen Kreuzgittergewölbe über dem Turm und Altarraum sowie aus Backsteinen gemauerte Fensterlaibungen. Die Fenster haben die Form von Rundbögen, auf der Süd- und Ostseite des Chors sind sie in Dreiergruppen angeordnet, die Nordseite des Chors ist ohne Fenster. Die Fenster im Langhaus deuten schon den gotischen Spitzbogen an. Die Stärke der Turmmauern geben zur Vermutung Anlass, dass ein höherer Turm geplant war, stattdessen wird der gedrungene Turm durch einen niedrigen Fachwerkhelm abgeschlossen. Der Übergang zwischen Turm und Langhaus ist, wie der Triumphbogen zum Chor, mit einem Spitzbogen gestaltet. Nördlich des Chors ist eine Sakristei, südlich einer Vorhalle angebaut. Der Altar von 1811 ist ein Werk

im klassizistischen Stil, der im Unter-satz das Heilige Abendmahl und im Aufsatz das Leiden Christi am Ölberg zeigen. Rechts und links davon sind je zwei Säulen mit korinthischen Kapitellen und aus Holz geschnitzte Figuren angeordnet, die Glaube, Liebe, Hoffnung und Geduld verkörpern. Die Kanzel von 1694 ist im Barockstil gefertigt, die Kirche ist ein Denkmal norddeutscher Sakral-Baukunst. Ausstattung und Inneneinrichtung zeugen von der zentralen Bedeutung und Verbindung mit der Ortsentwicklung, über alle geschichtlichen Epochen hinweg, von der Säkularisierung über die Reformation bis in die Neuzeit. Dazu gehört unbestritten auch der heute noch bestehende Pfarrhof mit einer bewegten Geschichte, war mit der Küsterschule und dem Pfarrwitwenhaus auch Ort von Bildung und Hilfe für die Schwächsten der Gesellschaft, als nach dem 2. Weltkrieg hier ein Kinderheim für Kriegswaisen entstand. Dort wo einst die Pfarrscheune und das Backhaus standen, errichtete die evangelische Kirchengemeinde nach 1990 ein modernes Gemeindezentrum. Viele Pastoren,

Ersterwähnungsurkunde von 1248, „heinricus von Zayniz“, Quelle: Landeshauptarchiv MV



Pfarrhaus Sanitz, Foto: Cicero

aber auch Küster waren für die Entwicklung des Ortes prägend, bis hinein in die Zeit nach der politischen Wende 1989, saßen als Moderatoren am Runden Tisch oder gaben Impulse für die kommunale und geistig-kulturelle Entwicklung und moralische Orientierung. Alte Schule in Alt-Sanitz, Fritz-Reuter-Straße 22 (1956), erbaut um 1820, nach 1990 umgebaut und restauriert, heute Wohnhaus, Quelle: Sammlung Peter Höhnke, Lehrer (privat)

## Handel und Wandel, Handwerk und Gewerbe in Sanitz

### Ein Handwerkerdorf im Spiegel der Ortsgeschichte

Zu fast jedem Dorf gehörte schon seit dem Mittelalter eine Schmiede, eine Sattlerei und ein Stellmacher, die das landwirtschaftliche Gerät herstellten und reparierten, wie die alte Kirchenschmiede von Sanitz oder die alte Stellmacherei am Hof Sanitz. Später kamen Zimmerer, Maurer und Dachdecker hinzu, gab es Wirte und Brauer, Müller und Schlachter, Schuhmacher, Sattler-Polsterer und Schneider, Milch- und Butterhandlung, dann Schlosser und Elektriker, gar Maschinenbauer und im Zeitalter zunehmender Industrialisierung Bader (Frisöre), Klempner und Installateure, Rundfunk- und Fernsehtechiker, Automechaniker und ein Gartenbaubetrieb. Alle diese Entwicklungsphasen hat auch Sanitz in 777 Jahren wechselvoller Geschichte durchlebt, ist von einem reinen Bauerndorf zu einem Handwerkerdorf herangewachsen. Begünstigende Umstände taten ihr Übriges, wie der Bau der Eisenbahnlinie, die Elektrifizierung des Ortes, die Industrialisierung von Rostock als Schiffbau- und Flugzeugbaustandort, Sanitz als Schulstandort und natürlich die guten Verkehrsbedingungen. Waren die meisten Betriebe bis um 1900 noch in Alt Sanitz angesiedelt, begann jetzt ein Trend der Ansiedlung in der Rostocker Straße. Überproportional viele Handwerksbetriebe und Händler eröffneten nach dem ersten Weltkrieg ihre Betriebe und Geschäfte in der Rostocker Straße, wie der Elektrobetrieb Ritter, die Schlosserei Guhlke, die Raiffeisen-Genossenschaft, später Bäuerliche Handelsgenossenschaft, Bäckereien und Frisöre. Später gab es zahlreiche Firmensitze auch in der Neuen Reihe, während sich einige wenige Betriebe in der Fritz-Reuter-Straße hielten. Größter Betrieb im Handwerk hier die PGH-Einheit,



Mühle Peters mit Bäckerei, Quelle: Archiv Heimatstube

Bürgermeister Karl Herkt und Sanitzer Handwerksmeister 1993, Quelle: Archiv Heimatstube

derungen nicht mehr gewachsen waren, wie das Sägewerk Jens & Papenhagen in der Ribnitzer Straße oder die Sanitzer Bäckereien und Fleischereibetriebe in der Rostocker Straße. Baubetriebe änderten ihren Geschäftszweck, ein Betrieb eröffnete eine Fischzucht und Räucherei oder, wie der Baubetrieb Heier & Heier, spezialisierten sich. Einige zogen sich, wie der Raumausstatter Wolterstadt, mit seinem Unternehmen von der Rostocker Straße auf sein Wohngrundstück in der Feldstraße zurück. Neues entstand, wie die Lebensmitteldiscounter an der Rostocker Straße, am Friedrich-von-Flotow-Ring, Erlenhain sowie an der Bollbrücke. Das Landwarenhaus, der Konsum in der Bahnhofstraße und der Konsum im ehemaligen Lindenhof gaben auf und aus dem Bierverlag Ladendorf entstand die Pension Anni, aus einer Kinderkrippe eine gut laufende Autoservice-Werkstatt, aus dem Laden der BHG ein Frisörgeschäft und aus dem Landwarenhaus das Sanitzer Rathaus. Vier Physiotherapien öffneten ihre Unternehmen und zwei große Tagespflegeeinrichtungen und zwei Apotheken. Unternehmer wollten expandieren, wie der Rundfunk- und Fernsehtechiker Baumeister, fanden aber in Sanitz nicht mehr die Flächen dafür und wanderten aus der Neuen Reihe ab. Aus dem Postamt wurde eine Pizzeria und aus einem Drogeriemarkt ein Asia-Imbiss. Im Fazit erkennbar, dass Sanitz ein Ort des Handwerks und der Kleingewerbetreibenden geblieben ist. Vielfältig und von der Kommunalpolitik seit jeher unterstützt, auch in Zeiten der Planwirtschaft. Mit dem Bevölkerungswachstum und dem Bundeswehrstandort, den guten Infrastrukturbedingungen bleibt Sanitz für Handel und Wandel attraktiv.

# Von der Küsterschule bis zum Gymnasium

## Bewegte Sanitzer Schulgeschichte in 5 Jahrhunderten



Schule in der Rostocker Straße 35 – POS (Klassen 5-10) bis 1972, danach Schulküche, Quelle: Sammlung Günter Ritter

Das Lesen von gedruckten Schriften des Katechismus lag in ihrem Interesse und war neben den Klosterschulen der Ursprung einer Entwicklung von Bildung. Anders zunächst das Interesse der Obrigkeit, deren Nachkommen sich in einer privilegierten Bildung vielfältigstes Herrschaftswissen aneigneten. Erst im 16. Jahrhundert änderte sich schrittweise diese Haltung, indem mehr und mehr Pflichten zur Bildung durch Erlasse Einzug hielten, wenngleich Umfang und Niveau unterschiedlich und beliebig blieben. In Sanitz war es zunächst ein Unterricht, der von den Küstern der Kirche Kindern der Tagelöhner in einem Klassenraum mit bis zu 60 Kindern erteilt wurde und im Wesentlichen aus Singen und Beten bestand, später mit der Glaubenslehre erweitert wurde. Anfang des 17. Jahrhunderts kamen Lesen und Schönschreiben dazu, mit Entstehen der Dorfschule auch Rechnen und Geografie. Erst 1835 wird in Sanitz auf dem Kirchengelände eine neue Schule erbaut. Mit der Trennung von Staat und Kirche durch die Weimarer Verfassung von 1919 entstand ein Bildungssystem nach allgemeingültigen Standards und erstreckte sich eine allgemeine, unentgeltliche Schulpflicht, in Volksschulen, die Klassenunterschiede mit dem Recht auf Bildung überbrückte und sich ein mehrgliedriges Schulsystem herausbildete. Zunehmende Bevölkerungszahlen führten auch in Sanitz dazu, dass die bestehende alte Grundschule bald zu klein wurde, ein Schulneubau in der Rostocker Straße entstand und somit Volksschule in zwei Gebäuden mit beamtetem Lehrpersonal stattfand. Bis nach dem 2. Weltkrieg die Schülerzahlen explodierten und mit



Tamara Bunke-Oberschule 1973 – heute Regionale Schule, die jetzt eine Erweiterung bekommt, Quelle: Sammlung A. Krause



Hauptgebäude des Internates der Internatsoberschule (EOS = Erweiterte Oberschule) 1969, Quelle: Postkarte III/18/6 A 1 B 164/69 VEB BILD UND HEIMAT Reichenbach II V.

Provisorien bis in die 70-er Jahre Unterricht erfolgte. Mit der Zentralistischen Schulpolitik der SED mussten Anfang der 70-er Jahre an Zentralorten, wie Sanitz, die Bildungseinrichtungen erbaut werden, die auch von Schülern aus umliegenden Orten von Sanitz besucht werden konnten. Zwischenzeitlich hatte die DDR eine zentral gesteuerte 10-klassige Polytechnische Oberschule zur allgemeinen Schulform erhoben und es gab die Erweiterte Oberschule bis zur 12. Klasse. In Sanitz taten sich Anfang der 50-er Jahre Enthusiasten zusammen, die diese Schulform auch für die Landbevölkerung wollten. DDR untypisch, doch es gelang, auch mit Hilfe der Sanitzer Bevölkerung, eine Erweiterte Internatsoberschule in der Friedensstraße zu errichten, die mehrfach ausgebaut und um ein Internat im heutigen Gemeinschaftshaus erweitert wurde. Die Sanitzer Grundschule wechselte mehrmals ihren Standort, von der Schule im alten Dorf, in die POS in der Rostocker Straße, nach dem Neubau der POS 1972 in die John-Brinckman-Straße, dann in die ehemalige EOS, auf Grund von Baumängeln dann in Räume des Gebäudes des Gymnasiums, um dann endlich eine eigenständige Grundschule auf dem Schulcampus zu haben. Nach der Wende wurde aus der POS die Regionale Schule und es entstand hier ein moderner Schulcampus, nachdem sich später ein Neubau eines Gymnasiums, einer zweiten Sporthalle und eine moderne Sportanlage dazu gesellten. Sanitzer Schulpolitik ist eine bewegte Erfolgsgeschichte, macht einen wesentlichen Faktor der Ortsentwicklung und Infrastrukturentwicklung aus. Viel Kraft, Geld und Energie investiert die Gemeinde in ihre Schulen, passt planmäßig die räumlichen und technischen Rahmenbedingungen an und sorgt für hohe Qualität der Bildungseinrichtungen. Dazu gehört die Lehrerschaft und Fördervereine sowie viele Schulprojekte, die sich bis in den Freizeitbereich ausdehnen.



Gymnasium Sanitz, Foto: Cicero

## 63 Jahre Garnisonsort Sanitz

### Mitbürger in Uniform gehören zum Alltag des Ortes

Die Geschichte von Sanitz als Garnisonsstandort und des Stabes des Fla-Raketenregiments 18 beginnt im Dezember 1961 mit dem Eintreffen eines Vorkommandos der NVA, es folgen eine Führungsbatterie und weitere Einheiten bis Februar 1962. Am 06.10.1963 dann die feierliche Übergabe der Truppenfahne auf dem Sportplatz Groß Lüsewitz und einen Monat später Integration des FR-18 in das diensthabende System der Luftverteidigung des Warschauer Vertrages. 1966 Verleihung Ehrennamen „Erich-Weinert-Kaserne“, Dezember 1971 Formierung zur 43. Fla-Raketenbrigade als ein taktischer Verband mit damals insgesamt 8 Fla-Raketenabteilungen. Nach einer Truppenübung mit schwierigem Gefechtsschießen und der Benotung „Sehr gut“ werden im September 1989 ein Ehrenbanner und im gleichen Jahr die Ehrenbezeichnung „Bester Truppenteil“ verliehen. Im August wird das Waffensystem S-300 an die Westtruppen der sowjetischen Streitkräfte zurückerführt. Am 2. Oktober 1990 bei einem Appell Einholung der Truppenfahne und das Schild „Erich-Weinert-Kaserne“ abgenommen. Die Bundeswehr übernimmt am nächsten Tag alle 15 Standorte der 43.FRB und leitet deren Abwicklung außer den Standorten Sanitz und Prangendorf ein. In Prangendorf wird das Raketenystem S-200 noch bis 1992 genutzt. Die Garnison Sanitz führt die Bundeswehr weiter, aktuell mit der FlaRakG 21 mit einer wechselvollen Geschichte, u. a. mit der Sorge um die Auflösung



Schild am Eingang der NVA-Kaserne Sanitz, Quelle: Archiv B. Kirchhainer



Schneeräumtruppen der NVA im Winter 1978/79, Quelle: Archiv Heimatstube



Denkmalweihe Erich Weinert, Quelle: Archiv B. Kirchhainer



Die Siebenbuche – Namensgeberin der heutigen Kaserne

des Standortes „Siebenbuche Kaserne“ und auch als Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber. Schon zu DDR-Zeiten waren die Raketenstandorten und die Gemeinde immer auf ein gutes Miteinander, jenseits aller unterschiedlicher ideologischer Ausrichtung des militärischen Auftrags angewiesen. Sie waren Mitbürger in Uniform und sind bis heute Bestandteil eines Gemeinwesens, sind beteiligt an den kommunalen und gesellschaftlichen Prozessen und unterstützen und respektieren einander, auch neben den eigentlichen Aufgaben. Die Infrastruktur hätte sich weder in der DDR noch nach der Wende in Sanitz so erfolgreich entwickeln können, wie sie es real tat und wie an Fakten sichtbar. Die bewegte 63-jährige Geschichte des Garnisonsortes ist in zahlreichen Dokumentationen von Zeitzeugen niedergeschrieben worden.

# Sanitz - Obstgarten von Rostock

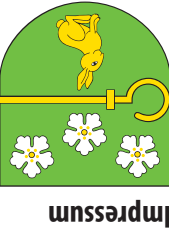
## Bananen statt Boskop

Die drei symbolisierten Apfelblüten im Ortswappen von Sanitz spiegeln die Bedeutung damaligen Obstbaus in Sanitz wider. Schon nach dem ersten Weltkrieg begann der Obstbau, speziell die Errichtung von Apfelplantagen in Sanitz. Herausragender Obstbauer seinerzeit Gärtnermeister Krause, Gründer der Firma. Zunächst am westlichen Ortsausgang, dort wo heute noch eine kleine Plantage als Natudenkmal besteht. Dann die stetige Erweiterung von Anbauflächen am nordöstlichen Ortsrand. Tafelobst, das immer mehr Nachfrager bekam und das bis auf die Märkte nach Rostock, Stettin, Berlin bis hin ins Ruhrgebiet geliefert wurde. Der Betrieb expandierte. Krause baute sich inmitten des Ortes, an einer Plantage (heute Standort NETTO) sein Wohnhaus, war etabliert und loyal gegenüber den Mächtigen. Nach dem Krieg dann zunächst Aufschwung, dann kam das Aus. Nach einem Schauprozess gegen den Besitzer durch die SED-Mächtigen die Verurteilung wegen Unterschlagung und Wirtschaftsverbrechen und die Enteignung. Die große Stunde für die junge Gärtnerische Produktionsgenossenschaft von Sanitz, die die Plantagen in Besitz nahm und damit die eigene Anbaufläche auf über 400 Hektar, fast verzehnfachen konnte. Tafelobst wurde in Sanitz fast industriell produziert, war im ganzen Norden der DDR begehrte Ware. Hinzu kamen Baumschulgehölze und Zierpflanzen sowie die Anzucht von Gemüsepflanzen, eine gärtnerische Berufsausbildung samt Wohnheim nahe dem heutigen Friedrich-von-Flotow-Ring, riesige Baumschulflächen in der Nähe von Wendfeld und Klein Wehnendorf. Als die Wende 1990 kam, änderte sich die glänzende wirtschaftliche Situation fast über Nacht. Der Absatz von Sanitzer Tafelobst brach zusammen, die Nachfrage nach Ziergehölzen und Pflanzen tendierte gegen Null, die Menschen wollten Bananen statt Boskop. Der Großhandel der DDR wurde liquidiert und ab sofort war die Vermarktung in eigener Regie erforderlich. Der Betrieb konnte sich durch eigens entwickelte Sanierungskonzepte durchbeißen, stand jedoch Jahre auf der Kippe. Die Plantagen wurden gerodet, die Flächen zu Bauland, wie an der Kauhirtswisch, am F.-v.-Flotow-Ring und am Kirchsteig oder zu Ackerland. Das Krause-Wohnhaus in der Rostocker Straße musste einem Parkplatz weichen für einen Lebensmittel-Discounter und auch dort, wo heute nebeneinander zwei Lebensmittelmärkte und die Wohngebiete Am Erlenhain und Obstblütenweg entstanden sind, war einst eine Apfelplantage, die sich bis zum Waldrand erstreckte. Von den einstigen, riesigen Plantagen ist nur noch ein Denkmal geblieben, dort wo die Familie Schlickeisen heute einen Hofladen betreibt. Dort blühen noch jedes Frühjahr die uralten Apfelbäume und künden von der einstigen Geschichte des Ortes Sanitz als Obstgarten.



Blühende Apfelbäume auf der alten Krause-Plantage am heutigen Friedrich-von-Flotow-Ring, Quelle: Sammlung A. Krause

Produktion:	Altstadt-Druck GmbH, Rostock
Satz & Gestaltung:	Cicero Werbeagentur Kollé & Bürtki GbR
Karte:	© Hahse- und Universitätsstadt Rostock (CC BY 4.0) Kartengrundlage: Auszug aus Geoport.HHO
Vertrieb:	777-Jahre-Festwoche Rostock kostenlose Vergabe bei Dorfrundgängen anlässlich der 2.500 Exemplare (Stand: März 2025)
Auflage:	Rüdiger Klein, Sabine Fink
Inhalte der Karte:	Alle Angaben nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit. Irrtümer vorbehalten.
Info@gemeinde-sanitz.de	www.gemeinde-sanitz.de
Tel: 038209 4800	Tel: 038209 48049
Fax: 038209 48049	
Herausgeber:	V.L.S.d. Gemeinde Sanitz · Der Bürgermeister · Rathaus



Handel / Schile / Handwerk ,  
standort / Obstgarten von Rostock  
Einfach QR-Code scannen oder unter  
www.gemeinde-sanitz.de/geschichte/

Mehr zu den Themen  
Kirche / Schule / Handwerk ,  
standort / Obstgarten von Rostock  
Einfach QR-Code scannen oder unter  
www.gemeinde-sanitz.de/geschichte/



Blick in die alte Dorfstraße um 1905, Quelle: Archiv Heimatstube

## 130 Jahre Eisenbahngeschichte

### Sanitz bei Rostock – Mit der Eisenbahn kam der Wohlstand

Ende des 19. Jahrhunderts projektierte die Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn eine Nebenbahn von Rostock über Sanitz nach Triebsees, mit Abzweig nach Tessin. Am 16.11.1895 wurde die Strecke eröffnet und war für Sanitz eine Infrastrukturentscheidung von größter Tragweite. Neben dem Individualverkehr erfolgte ein Warentransport land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse und von Baumaterialien. Viele Handwerksbetriebe, Obstplantagen und Dienstleistungen siedelten sich in Sanitz an und belieferten mit ihren Produkten die Märkte in Rostock. Die Strecke Rostock-Triebsees hatte lokale Bedeutung, 1905 verkehrten täglich vier Zugpaare, die in Sanitz bei Rostock (offizielle Bezeichnung durch die Bahngesellschaft) unmittelbaren Anschluss nach Tessin hatten. 1945 wurde die Strecke Sanitz nach Triebsees als Reparationsleistung demonstriert. In Sanitz blieb ein Gütergleis zur Molkerei und ein kleiner Güterbahnhof mit Lokschuppen, Kohlenplatz und Wasserkran sowie eine Ladestraße. Personenzüge mit einzelnen Güterwagen verkehrten zwischen Rostock, Sanitz und Tessin, die bis Ende der 1970-er Jahre noch mit Dampfloks gezogen wurden. Diese nutzten etliche Sanitzer\*innen und Bewohner\*innen der umliegenden Orte zu Fahrten zu ihren Arbeitsplätzen, zu Ärzten oder zum Einkauf. Auch 1990 beschränkte sich das Angebot noch auf fünf bis sechs Zugpaare pro Tag und wurde durch die Deutsche Reichsbahn betrieben. Die Rekonstruktion durch die Bundesbahn erfolgte von 1997-1999. Seither fährt auf dem modernen Streckenabschnitt die Regionalbahn stündlich von Tessin über Sanitz, Rostock bis Bad Doberan und Wismar. Das alte Bahnhofsgebäude wurde 2013 durch die Sanitzer Entwicklungsgesellschaft übernommen und unter Denkmalschutz zu beispielhafter Nutzung von Wohnungen und einer Arztpraxis umgebaut. Aus dem alten Bahnhofslo mit Ziegenstall wurde eine moderne Geschäftsstelle der SaWEG mbH (Sanitzer Entwicklungsgesellschaft), aus dem Bahnhofsvorplatz ein Busbahnhof und Parkplatz.



Historische Ansicht Bahnhof Sanitz, Quelle: alte Ansichtskarte H. Schmidt, Sanitz

## Sanitz mit historischen, markanten Sehenswürdigkeiten und ehemaligen Standorten von Handwerk, Handel und Gewerbe

anlässlich der 777-Jahre-Festwoche vom 12.07. bis zum 20.07.2025 werden Dorf Rundgänge durchgeführt

